

W.: Über das aorist. Perfekt in (latein.) Folgesätzen, 1858; Latinska slovnica za slovensko mladež (Latein. Grammatik für die sloven. Jugend), 1875; Pravila za pisavo (Rechtschreibregeln), 1891; Mati božja Bistriška (Die Feistritzer Muttergottes), 1898; etc.

L.: *SBL 1.*

**Hruschauer Franz**, Chemiker. \* Wien, 21. 3. 1807; † Karlsbad (Karlovy Vary, Böhmen), 21. 6. 1858. Sohn eines Arztes; stud. an der Univ. Wien, 1831 Dr.med., 1832 Dr.chirurg., 1831 Ass. an der chem. Lehrkanzel bei Jacquin, 1836–50 Prof. für Botanik, Physik und Chemie an der medicin.-chirurg. Lehranstalt für Wundärzte in Graz, 1850 Prof. der Chemie an der Univ. Graz. 1840 und 1842 Studienaufenthalt in Berlin und Gießen (Liebig); korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. Beschäftigte sich mit chem.-analyt. Untersuchungen, insbesondere mit der Analyse der Pflanzenaschen und Mineralwässer.

W.: Elemente der medicin. Chemie und Botanik, 1838; Elemente der Naturlehre in ihrer Anwendung auf die Heilkde., 1840; Beiträge zur Lehre von der Bodenstetigkeit gewisser Pflanzen, gem. mit F. Unger, in: Denkschriften Wien, math.-nat. Kl., Bd. 1, 1850, S. 83; etc.

L.: *Almanach Wien, 1859; Poggendorff 1.*

**Hruschka Annie**, Ps. Erich Ebenstein, Schriftstellerin. \* Graz, 22. 4. 1867; † Rein b. Graz, 15. 7. 1929. Tochter eines Rechtsanwaltes; heiratete 1890 den Mittelschulprof. Alois H. (1852–1921), der ebenfalls schriftsteller. tätig war. Sie lebte in Prag, später in Wien und verfaßte zahlreiche zeitgelesene Unterhaltungs-, Kriminal- und Zeitungsromane etc.

W.: Verirrte Seelen, 1899; Königin Liebe, 1904; Der Pfarrer von Gamsegg, 1907; Traumland, 1909; Die Prinzessin von Lanke, 1910; Das einsame Schloß, 1913; Des Mannes Dämon, 1917; Wessen Bild trägt Du im Herzen...? 1919; Die große Erbschaft, 1921; etc.

L.: *Brümmer; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 1234; Kosch, Das kath. Deutschland.*

**Hruschka Ella** (Emanuela), Dichterin. \* Trebitsch (Třebíč, Mähren), 7. 5. 1854; † Wien, 13. 3. 1912. Zunächst Volks-, dann Bürgerschullehrerin in Brünn, bereiste sie 1893 Deutschland und Italien und lebte dann als Schriftstellerin in Wien. Gefühlsstarke Lyrikerin. Mit ihrem Drama „Ferdinand Raimund“ wurde das Raimund-Theater in Wien eröffnet.

W.: Antiope (Dramat. Gedicht), 1890; Mira (Epos), 1894; Ferdinand Raimund (Drama), 1907; Im goldenen Licht (Gedichte), 1910; etc.

L.: *N.Fr.Pr. vom 14. 3. 1912; Neues Frauenleben, 1908, S. 143; Der Bund, Jg. 7, 1912, n. 4, S. 14; Brümmer; Kosel; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 4, s. Reg.; Kosch, Das kath. Deutschland.*

**Hrussóczy Marie von**, Ps. Mariam Tenger, Schriftstellerin. \* Gut Wincha b. Warasdin (Varaždin, Kroatien), 8. 12. 1821; † Berlin, 2. 12. 1898. H., viel auf Reisen, lebte seit 1848 in Wien, seit 1864 in Berlin. Sie verfaßte Räuber- und dt.-ung. Heimatromane.

W.: Anna Dalfy, 3 Bde., 1862; Das Fest auf Arpádvár, 2 Bde., 1870; Ung. Erzählungen, 1873; Drei Kassetten, 4 Bde., 1874; Der Koppenteufel, 1875; Bischof und König, 1875; Sophie von Hohem, 2 Bde., 1875; Die Papiere des Kaplans, 2 Bde., 1876; Der Amulettmann, 1879; Tischler Feldmann, 1882; Hann Kuljevich, 1886; Die Frau aus dem Veilchenhause, 1889; Beethovens Geliebte, 1890; Die Lotosblume, 3 Bde., 1895.

L.: *Biogr. Jb. 1903; Brümmer; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 4, S. 1439f.; Kosch, Das kath. Deutschland.*

**Hruza Ernst**, Jurist. \* Prag, 12. 5. 1856(7); † Innsbruck, 1. 3. 1909. Stud. an der Univ. Prag Jus, Dr.jur., 1882 Priv. Doz. an der Univ. Wien für röm. Recht und österr. Zivilrecht und Supplierung der Lehrkanzel für röm. Recht an der Univ. Czernowitz, 1883 ao. Prof., 1887 o. Prof., 1896/97 Rektor. 1896–1909 o. Prof. für röm. Recht an der Univ. Innsbruck, 1897/98 und 1903/04 Dekan, 1906/07 Rektor, 1909 Hofrat.

W.: Zur Lehre von der Novation nach österr. und gem. Recht, 1881; Der roman. Rechtsunterricht in Österr., 1886; Über das „lege agere pro tutela“, 1887; Beiträge zur Geschichte des griech. und röm. Familienrechts. I. Die Ehebegründung nach att. Recht, 1892, II. Polygamie und Pelikat nach griech. Recht, 1894; Zum röm. Amtsrecht, Inaugurationsrede, 1907; etc.

L.: *N.Fr.Pr. vom 2. 3., Voss. Ztg. vom 3. 3. 1909; Herders Jb. für Zeit- und Kulturgeschichte, 1909, S. 415; Korrealobligation und Verwandtes, in: Sächs. Archiv für bürgerliches Recht, Bd. 5, 1895; Jurist. Personen, in: E. Mischler-J. Ulbrich, Österr. Staatswörterbuch, Bd. 2, 1896, S. 196ff.*

**Hubad Franc**, Schulmann und Schriftsteller. \* Skarucina unter Großkahlenberg (Skaručina, Krain), 28. 1. 1849; † Laibach, 3. 12. 1916. Stud. klass. Philol. und Slawistik an der Univ. Graz, wirkte dann als Mittelschullehrer. 1891 Referent im Min. für Kultus und Unterricht in Wien, 1894 Dir. der Laibacher Lehrerbildungsanstalt, 1901 Landesschulinspektor für Volks- und Bürgerschulen und Lehrerbildungsanstalten, 1903 Inspektor für Mittelschulen. 1912 Hofrat, 1914 i.R. Als Pädagoge Anhänger Zillers; als Schulmann sehr verdienstvoll, wählte H. als Schriftsteller meist folklorist. Motive aus dem Leben der Montenegriner, Serben, Bulgaren und Slowenen.

W.: Der Eid in Montenegro, Auffindung des Diebes durch den „sok“ etc., in: Globus, Jg. 32, 1876,